



Gemeinde-Info

Juni 2021 • 2





Geschätzte Terbiner Bevölkerung

Nach einer eher kalten und nassen Frühlingszeit steht schon der Sommer vor der Türe. Ein Sommer, der voraussichtlich wieder mit «mehr Normalität» angegangen werden kann, denn die Eindämmung des Corona-Virus sowie der rasch steigende Anteil der Geimpften stimmen zuversichtlich. Dies hat dem Bundesrat auch erlaubt, mit den kürzlich beschlossenen Massnahmen zur Covid-Situation einen grossen Schritt in die positive Richtung zu wagen.

Leider konnten wir auch dieses Jahr keine Fronleichnam-Feierlichkeiten durchführen und verschiedene andere beliebte Sommer-Anlässe mussten abgesagt werden. Was die Anlässe in unserer Gemeinde anbelangt, werden wir fortlaufend informieren. Wir hoffen, als nächstes den 1. August-Anlass durchführen zu können.

Ende Mai haben wir die Ur- und Burgerversammlung zur Rechnung 2020 durchgeführt. Alle Anträge wurden einstimmig angenommen. Der Gemeinderat und die Verwaltung danken allen für das entgegengebrachte Vertrauen. Zudem wurde das Projekt «Erneuerung Ferienunterkunft Giw» vorgestellt und die Bürgerinnen und Bürger konnten sich dazu äussern. Der Verpflichtungskredit zur Erneuerung wurde durch die Versammlung mit grosser Mehrheit angenommen. Das Baugesuchs-Dossier wird demnächst bei der kantonalen Baukommission zur Bewilligung eingereicht und man hofft auf einen positiven Entscheid.

Mit der Sommerzeit endet und beginnt vor allem für viele Kinder und Jugendliche ein neuer Lebensabschnitt. Für die verschiedenen Schul- und Lehrabschlüsse, den Beginn der Lehre oder dem Studium oder auch den Einstieg ins Berufsleben wünsche ich allen im Namen der Gemeinde für die Zukunft alles Gute, kluge Entscheidungen und viel Durchhaltewillen.

Laufende Projekte

Spielplatz Kindergarten: Die Arbeiten beginnen Mitte Juni. Gleichzeitig wird auch die Abdichtung der Turnhallen-Decke saniert, da diese in die Jahre gekommen ist. Giw-Strasse: Die Arbeiten zur Erneuerung der Trag-schicht konnten im Mai abgeschlossen werden. Der Feinbelag wird voraussichtlich in zwei Jahren eingebracht. Infrastruktur: Im März/April wurde die Turnhallenstrasse mit Leitungsinfrastruktur erneuert. Zwischen April



und Juni erfolgte auch eine Sanierung und Erweiterung der Leitungen im Weg neben den Postautogaragen. Sanierung Suone Heido im Nanztal: Die zweite Etappe wird im Sommer ausgeführt. Wir können hier auf die grosszügige finanzielle Unterstützung von Bund und Kanton zählen.

Info Revision Raumplanungsgesetz: In der Bodmumatte/Schleifa besteht eine Quartierplan-Pflicht: Die dortigen Parzelleneigentümer können mit einer Quartierplanung eine geeignete Überbauung anstreben. Wird der Quartierplan nicht bis zur bevorstehenden Gesamtrevision der Zonennutzungsplanung erstellt, wäre ein separates Verfahren mit dem entsprechenden Mehraufwand notwendig, um die betroffenen Grundstücke zu überbauen. Die verkehrliche Erschliessung und die Leitungs-Infrastruktur wären Voraussetzung für einen gesamtheitlichen Quartierplan. Die Gemeindeverwaltung will in dieser komplexen Angelegenheit den betroffenen Parzelleneigentümern Hand bieten und eine Koordinationsfunktion übernehmen. Eine Umfrage wurde inzwischen durchgeführt. Der Grossteil begrüsst ein koordiniertes Vorgehen und es wird später eine Informationsveranstaltung durchgeführt.

Im Namen des Gemeinderates wünsche ich der ganzen Bevölkerung einen schönen Sommer mit erholsamen Tagen und guter Gesundheit!

Niklaus Heinzmann, Gemeindepräsident

Ausblick

- | | |
|-------------------|--|
| 31. Juli | 1. Augustfeier mit Jungbürgerfeier / Ehrungen / Verabschiedungen |
| 14. August | Einweihung Löschwasserbecken Giw («Giw-See») |

Die Veranstaltungen finden unter Einhaltung der Corona-Schutzmassnahmen statt, Änderungen vorbehalten!

Der Sport- und Kulturpreis wird im Januar 2022 anlässlich des Burgertrüchs verliehen.

GEMEINDE

Erneuerung Brücke bei den «Chalchöfen»

In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche morsche Brücken saniert. Dieses Jahr wurde die 18 m lange Brücke über den Beiterbach (zwischen Birch und Riedji) saniert. Sie wurde in den «Testadla» zusammengebaut und mit dem Helikopter zum Beiterbach geflogen und durch unsere Gemeindearbeiter montiert.

Die Sanierung der Kalköfen 1991/1992

Vor 30 Jahren wurden die beiden Kalköfen vom Verein z'Tärbinu und dem damaligen Verkehrsverein Visperterminen unter Aufsicht des kantonalen Heimatschutzes restauriert.

Die Sanierung der beiden Kalköfen sowie die Instandstellung der Brücke, der Feuerstelle, Tische und Bänke wurden von den beiden Vereinen in Fronarbeit geleistet.

Die Geschichte des Kalksteins

Der Kalkstein wurde aus den Felsen gehauen (Kalksand), verkleinert und im Kalkofen gebrannt. Der Kalkofen wurde zur Herstellung des Kalkmörtels verwendet. Dabei wurde die Ofenkammer mit Kalksteinen eingefüllt, Holzstücke dienten als Hohlräume. Zur Wärmeisolierung wurde der Ofen mit harten Steinplatten abgedeckt. Durch das Feuerloch wurde der Feuerraum eingeheizt. So konnte der Ofen auf 1000 Grad gehalten werden, bis alle Kalksteine durchgeglüht waren. Die nicht durchgeglühten Kalksteine wurden für den nächsten Brand aufgehoben. Aus dem Kalkofen entnahm man den Branntkalk.

Das weissliche Kalkpulver wurde mit Wasser vermischt. Durch diesen chemischen Vorgang entwickelte sich Wärme, es zischte und rumpelte wie in einer Hexenküche. Das Endprodukt war der gelöschte Kalk (Kalkmilch).

Die Kalkmilch wurde in der Kalkgrube gelagert, je länger die Lagerung, um so besser war der Kalk.

Der Kalkteig aus der Kalkgrube wurde als Bindemittel mit Sand und Wasser vermischt und zum Bau von Kappellen und Häusern verwendet. Dieser Kalkmörtel wurde dann in die Steinfugen gestopft, als Verputz oder zum Anstreichen verwendet. Durch das Trocknen entnahm der Kalkmörtel der Luft das Kohlendioxid und wurde dadurch wieder zum Ausgangsprodukt: zu Kalkstein.



Die Stelle befindet sich bei den «Chalchöfen Beiterbach»

BURGERGEMEINDE

GTRV – Genossenschaft der terrassierten Rebberge von Visperterminen

Im Frühjahr 2021 wurde mit den letzten Arbeiten die zweite Etappe des GTRV-Projektes abgeschlossen. Die zweite Etappe umfasst ein Bauvolumen von CHF 2.4 Mio. und diese Arbeiten wurden in den Jahren 2017–2021 ausgeführt. Es wurden CHF 2.06 Mio. für die Sanierung der Trockenmauern und CHF 340000 für Erschliessungsarbeiten aufgewendet.

Mit den Arbeiten im Frühjahr 2021 konnte das Gebiet der «Rieben» endlich abgeschlossen werden. In diesem Gebiet mussten erheblich mehr Trockenmauern saniert werden, als im Vorprojekt vorgesehen waren. Dies ist auch ein Zeichen, wie stark sich der Zustand der Trockenmauer binnen den letzten zwölf Jahren verschlechtert hat.

Total wurden in der Etappe 2 2001m² Mauern in den «Rieben» saniert. In diesem Zeitraum mussten zusätzlich 445m² frisch gefallene Mauern im ganzen Rebberg wieder aufgebaut werden. 554m² wurden insgesamt von den Parzellenbesitzer selbst erstellt.

Mit der Erschliessung wurde der Zustand von Zugängen, Wegen und Flurstrassen verbessert und auch welche neu erstellt. Alles im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten.

Die Bauarbeiten hatten die Firma Josef Stoffel AG und Schmid Bautech AG ausgeführt. Die Projektierung des Projekts unterliegt dem Büro Rudaz und Partner mit der Bauleitung von Tobias Heinzmann. Verantwortlicher Ingenieur beim Kanton ist Urs Anderegg vom Amt für Strukturverbesserungen.

Allen Beteiligten spricht der Vorstand der GTRV für das Gelingen einen herzlichen Dank aus.



Ausblick Etappe 3

In der Etappe 3 sollen wieder Trockenmauern saniert werden mit einem Bauvolumen von CHF 2 Mio. und dies sollte in den nächsten fünf Jahren realisiert werden.

Mit diesem Bauprogramm könnten die Arbeiten an den Mauern in Hohflüo, Wannan, Parmili bis zur Sattelsonne weitergeführt werden.

Ausblick Etappe 4

Etappe 4 ist für ein Bewässerungsprojekt vorgesehen. Budgetiert sind CHF 1.5 Mio. und dies sollte im Jahr 2023 parallel zur Etappe 3 gestartet werden. Im Rebberg von Visperterminen gibt es vier Bewässerungsgenossenschaften: Rieben, Hohflüo-Unterstalden, Bitzinen-Warthüs-Brand und Parmili-Sattolti.

Die Vorbereitung für die Realisierung dieser Arbeiten erfordert einen grossen Aufwand für das Planungsbüro.

Die GTRV, die Gemeinde und alle Weinbauer*innen stehen vor grossen Herausforderungen. Der Vorstand der GTRV ist zuversichtlich, das Projekt erfolgreich gemeinsam weiterzuführen.

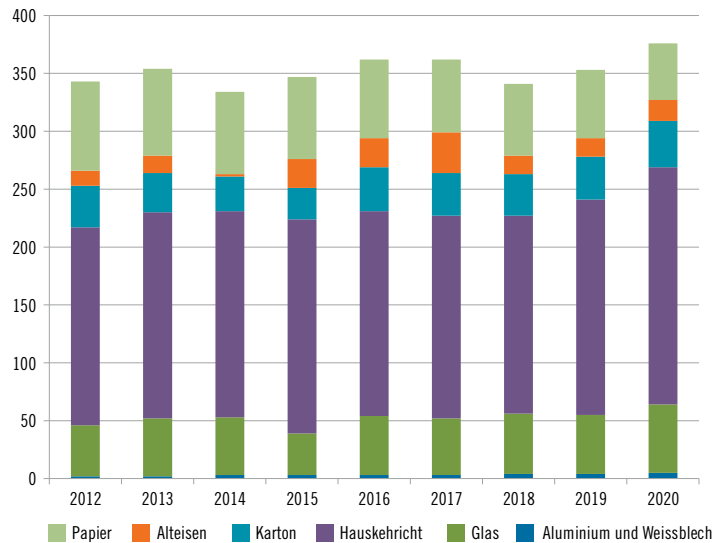


RESSORT ÖFFENTLICHE ARBEITEN

Siedlungsabfall

Die folgende Tabelle und Grafik zeigen die Mengen der Siedlungsabfälle in Tonnen pro Jahr [t/Jahr] der Gemeinde Visperterminen der vergangenen Jahre.

Vergleicht man die Zahlen des vergangenen Jahres mit den Jahren 2012 bis 2019 stellt sich heraus, dass die Gesamtmenge der Siedlungsabfälle im Schnitt um 8% gestiegen ist. Die Menge an Glas ist hierbei sogar um 23% gestiegen, der eingesammelte Hauskehricht und die Menge an Karton sind um jeweils knapp 15% angestiegen. Ob dieser Anstieg einen Zusammenhang mit dem Corona-Jahr und dessen geänderten Gewohnheiten zu tun hat...?



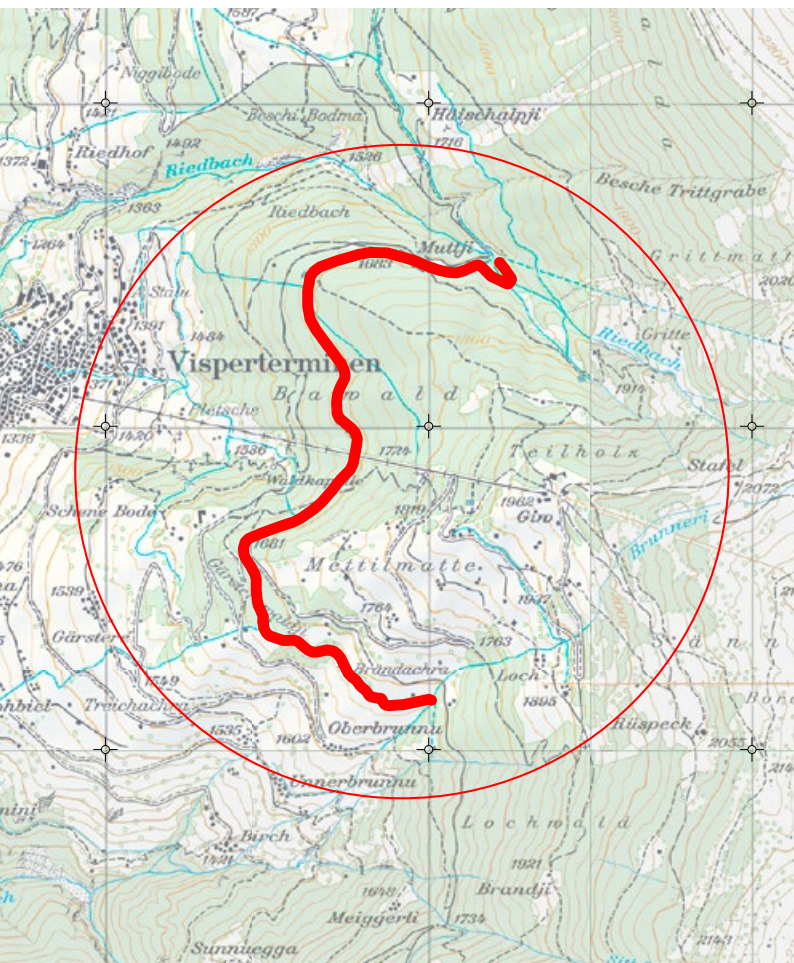
Abfall-Statistik

Siedlungsabfall-Statistik [t/Jahr]	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Aluminium und Weissblech	2	2	3	3	3	3	4	4	5
Glas	44	50	50	36	51	49	52	51	59
Hauskehricht	171	178	178	185	177	175	171	186	205
Karton	36	34	30	27	38	37	36	37	40
Alteisen	13	15	2	25	25	35	16	16	18
Papier	77	75	71	71	68	63	62	59	49
Total	343	354	334	347	362	362	341	353	376

Sanierung Hangleitung Muttji – Brunnu

Die gesamte Hangleitung erstreckt sich auf einer Länge von 6.4km vom Wasserschloss Muttji bis zum Riedji und befindet sich auf einer Höhe von über 1600mü.M. Die bestehende Hangleitung ist eine über 100 Jahre alte Freispiegelleitung. Es handelt sich mehrheitlich um Zementrohre mit Rohrdurchmesser DN 400 bis 700. Entlang der Strecke gibt es mehrere Kontrollschächte sowie sieben Schächte/Abzweige, von denen Wasser für die landwirtschaftliche Nutzung entnommen wird. Die Rohrleitung ist an mehreren Stellen beschädigt, weist undichte Stellen auf und hat teilweise Wurzeleinwuchs. In den vergangenen Jahren gab es vereinzelt lokale Leitungsbrüche, welche zu anspruchsvollen Sanierungsprojekten führten. Im Zuge der Realisierung des KW Heidadorf hat die Gemeinde zusammen mit der EnBAG und dem EW Riedbach eine Vereinbarung getroffen, dass der Streckenabschnitt vom Muttji bis nach Brunnu saniert werden soll.





Mit der Projektierung wurde im Jahr 2017 begonnen. Im Rahmen einer Vorstudie hat man sich auf die Bestvariante geeinigt. Diese wurde im Vorprojekt weiter vertieft und optimiert. Die bestehende Hangleitung aus Zementrohren wird durch eine neue Leitung aus Kunststoffrohren ersetzt und als Druckleitung bis in die Gärsteruheji ausgebildet. Der letzte Abschnitt bis nach Brunnun wird als Freispiegelleitung erstellt. Die Abgänge können ferngesteuert betrieben werden. Ein neues Löschwasserbecken in der Brändachra ergänzt das Löschwasserkonzept und erhöht den Brandschutz der gesamten Region.

Seit dem 17.11.2020 ist das Projekt öffentlich aufgelegt und bei der Gemeinde einsehbar. Aktuell findet die Plangenehmigung bei den kantonalen Dienststellen sowie die Ausschreibung der Baumeisterarbeiten statt. Diesen Sommer werden die Vorarbeiten (Rodungen und Felsräumungen) durchgeführt. Im Herbst 2021 soll die erste Etappe in Angriff genommen werden. Die verbleibenden Etappen folgen im Jahr 2022. Sämtliche Hauptarbeiten entlang der bestehenden Leitungen werden in den Monaten März, Oktober und November ausgeführt. So kann die Leitung zwischen April und September in Betrieb bleiben und das Wasser zur landwirtschaftlichen Nutzung gewährt werden. Der Wanderweg hingegen ist während den Bauarbeiten etappenweise gesperrt. Das Projekt wird begleitet und mitfinanziert vom Amt für Strukturverbesserungen sowie von der EnBAG.

Grünabfuhr – oder wie man einen Laubbäum entsorgt

In den letzten Jahren wurde vermehrt festgestellt, dass an der wöchentlichen Sammlung der Grünabfuhr nicht immer vernünftige Mengen an Astzeug an den Sammelstellen deponiert oder sogar ganze Laubbäume gebündelt oder auch lose am Strassenrand platziert wurden.

Dies entspricht nicht der Idee, der von seitens der Gemeinde organisierten und durchgeführten Grünabfuhr. Die Gemeindeverwaltung appelliert an die Bevölkerung, dass grössere Fuhren an Astzeug auch selbstständig zur Deponie Lochbodo gebracht werden können. Dies kann zu den ordentlichen Öffnungszeiten oder nach Vereinbarung erfolgen. Nützliche Informationen zur Deponie Lochbodo (Öffnungszeiten usw.) und zur Grünabfuhr finden Sie auf www.heidadorf.ch.

Die Gemeindeverwaltung und die Mitarbeiter des Werkhofs danken fürs Verständnis.



SCHUL- UND SOZIALWESEN

News aus der Schule

Ein wahrlich spezielles Schuljahr geht dem Ende zu. Diese Erinnerungen an eine spezielle Zeit werden für immer ihre Spuren hinterlassen.

Nach über einem Jahr in der Coronazeit möchte ich allen Schulkindern, Eltern und den Lehrpersonen danken für ihre Geduld und den unermüdlichen Einsatz. Wir sind gemeinsam gewachsen und oft auch über uns hinausgewachsen.

Dem gesamten Hauswartteam gilt es unseren Dank auszusprechen, für die arbeitsintensive Reinigung, die durch Corona und die Baustellen rund um das Schulhaus verstärkt wurden. Danke schön Rolf, Ruth, Rita und Franziska.

Highlights

Trotz aller Widrigkeiten konnten wir gegen Ende des Schuljahres doch noch einige Projekte umsetzen:

Einführung ins Parkour-Laufen

Passend zum Jahresmotto «Gesunde Schule» erhielten die Kinder am 27./28. Mai eine Einführung in die Sportart Parkour, die Kunst der effizienten Fortbewegung.



Jede Klasse kam während 90 Minuten in den Genuss der Parkour-Kenntnisse von Luc Biege:

- Warm-up
- Balancieren → für den Fokus
- Präzisionssprung
- Passement → über eine Stange springen
- Lauf → Kombination von verschiedenen Parkour-Techniken
- Krafttraining





Zudem haben sie gelernt, was alles zum Parkour-Laufen dazugehört.

- Unterstützung
- Zielorientiert sein → Spass und Bewegung
- Respekt
- Vertrauen
- Bescheidenheit → es gibt immer etwas Schwierigeres
- Faust → Mut
- Hände zusammen → Dankbarkeit

Beim Parkour sind zwei Punkte besonders wichtig

- durchhalten
- merken: ICH kann etwas!

Jerusalema Dance Challenge

Da wegen Corona immer wieder schöne Ereignisse, Veranstaltungen aber auch Traditionen ausgefallen sind, hat das Lehrerteam sich für den «Feist Donnerstag» etwas Spezielles ausgedacht. Die Kinder der gesamten Primarschule durften verkleidet in die Schule kommen und Herr Barros hat uns zum Lied «Jerusalema» gefilmt. Vorgängig wurde der Tanz im Klassenzimmer fleissig eingeübt.

Es entstand eine FARBIGE Erinnerung der Primarschule Visperterminen in einer etwas schwierigen Zeit.

Wechsel im Lehrerteam

Debora Wyer wird uns nach zwei Jahren leider schon wieder verlassen. Sie fand eine neue Herausforderung im Kanton Bern, wo sie zusätzlich einen Hofladen zusammen mit ihrem Freund betreiben wird. Wir verlieren eine motivierte, junge Lehrperson, die sich mit grosser Freude in die Projektarbeit stürzte und einen tollen, kompetenten Unterricht gestaltete. Wir wünschen ihr für die

Zukunft nur das Beste und danken ihr herzlich für ihren Einsatz und ihr Engagement für unsere Kinder.

Auch Josiane Heinzmann verlässt die Terbiner Schule. Sie war mit Leib und Seele Religionslehrerin, hat viele Kinder auf das Sakrament der Firmung vorbereitet und hat mit grossem Engagement unseren Kindern die Religion nähergebracht. Sie wird nun einen neuen Weg einschlagen. Hierfür wünschen wir ihr alles Gute und viel Freude an den neuen Aufgaben und danken ihr herzlich für ihren Einsatz an unserer Schule und unserer Pfarrei.

Als neue Lehrpersonen dürfen wir Priska Preisig und Sarah Constantin im Team aufnehmen.

Frau Constantin wird die 5/6H übernehmen. Sie kommt frisch von der Ausbildung, hat aber bereits ein Jahr im Langzeitpraktikum an der Schule Raron absolviert. Wir schätzen ihre Musikalität und freuen uns auf spannende Projekte, die wir gemeinsam umsetzen werden. Sarah Constantin stammt aus Salgesch und kennt Visperterminen bereits ein wenig. Motiviert wird sie im August bei uns starten.

Frau Priska Preisig wird zusammen mit Frau Ittig im Teamteaching arbeiten. Sie ist wohnhaft im schönen Mollens. Sie nimmt den langen Arbeitsweg ins Oberwallis auf sich, um uns in der 7/8H zu unterstützen, da Frau Ittig eine Weiterbildung im heilpädagogischen Bereich beginnen wird. Frau Preisig kann auf einen spannenden Lebenslauf zurückblicken. Sie kann viel über Kanada berichten, sowie über den Tourismus im Wallis, bis hin zum Unterricht an einer Privatschule. Schon neugierig? Ab August trifft man sie jeweils am Donnerstagnachmittag und den ganzen Freitag im unteren Schulhaus.

Organisation Schule Visperterminen

Schülerzahlen Schuljahr 2021/2022

Total: 93 (PS 75/ KG 18)

Stand 31. Mai 2021

Abteilung	Klasse	Lehrperson
1H 10	KG 18	Yvette Bernhardsgrütter
2H 8	3/4H 18	Rafaela Mengis-Kuonen
3H 13	4/5H 17	Daniel Stoffel
4H 12	6/7H 20	Sarah Constantin
5H 10	7/8H 20	Josianne Ittig
6H 13		
7H 17		
8H 10		

Der Kanton hat auch in diesem Jahr wieder 5 Abteilungen gesprochen. Einzig ein TG wurde gestrichen, aufgrund der Schülerzahlen. Um den Kindern trotzdem ein optimales Lernumfeld verschaffen zu können, werden wir das TG der Klassen 3H–5H am selben Tag durchführen.

Die Zuteilung der Kinder in die Klassen wird vor Schuljahresende durch die zuständige Klassenlehrperson mitgeteilt.

Der gesamte Unterricht wird im Block gehalten. Das heisst, jeden Morgen 4 und am Nachmittag 3 Lektionen à 45 Minuten. Dies sind die kantonalen Bestimmungen. Die Schulmessen werden 6mal pro Jahr während der

Schulzeit gestaltet. So müssen die Schulzeiten nicht an die Messe angepasst werden. (s. dazu VAZ/Information des Schuldirektors Bruno Schmid)

Der Transport wird im Schuljahr 21/22 eine Herausforderung. 51 Weiler-Kinder sind auf den Bus angewiesen. Die Gemeinde ist zusammen mit der Schulleitung im Gespräch mit Bus-Trans, um einen weiteren Bus zu integrieren, damit alle Kinder, auch während der Touristensaison, einen Sitzplatz haben. Wir werden über Neuerungen oder Änderungen informieren.

Weitere Lehrpersonen

Neben den aufgeführten Klassenlehrpersonen unterrichten noch weitere Lehrpersonen an der Schule von Visperterminen:

- Christine Heinzmann-Rotzer: Unterrichtet in der Klasse von Stoffel Daniel und erteilt TG-Unterricht.
- Daniela Studer-Stoffel: Unterrichtet in der Klasse von Rafaela Mengis-Kuonen und übernimmt hier auch das TG.
- Beatrice Stoffel: Übernimmt während 9 Lektionen das TG in verschiedenen Klassen.
- Sybille Stoffel: Sie ist für den gesamten Religionsunterricht verantwortlich.
- Stefanie Bender-Heinzmann: Sie ist unsere Heilpädagogin und unterstützt die Kinder während der Pädagogischen Schülerhilfe (PSH).

Kindergarten 1H/2H Yvette

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07.55–11.10 1H & 2H	07.55–11.10 1H		07.55–11.10 1H & 2H	07.55–11.10 1H & 2H
Mittag	Mittag		Mittag	Mittag
13.40–16.10 2H	13.40–16.10 2H		13.40–16.10 2H	13.40–16.10 2H

Die Organisation des letzten Jahres bleibt bestehen. Die Kinder der 1H besuchen den Kindergarten während 16 Lektionen und die 2H während 24 Lektionen. Am Dienstagmorgen haben die Schulkinder der 2H keinen Unterricht.

Primarschule 3–8H

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07.55–11.10 4H 5H–8H	07.55–11.10 3H 5H–8H	07.55–11.10 alle	07.55–11.10 alle	07.55–11.10 alle
Mittag	Mittag		Mittag	Mittag
13.40–16.10 alle	13.40–16.10 alle		13.40–16.10 alle	13.40–16.10 alle

Ebenso bleibt der Stundenplan der 3H und 4H bestehen wie im letzten Jahr. Diese Kinder haben einen Lernaufwand von 28 Lektionen. Somit hat die 3H am Montagmorgen und die 4H am Dienstagmorgen keinen Unterricht.

Projekt Peacemaker

Das Programm «Peacemaker» hat zum Ziel, die anhaltende Gewalt an Schulen abzubauen und ihr vorzubeugen.

Was sind die Ziele dieses Projekts?

- Die ganze Schule setzt sich mit dem Thema «Frieden» auseinander – auf der persönlichen, der Klassen- und der Schulebene
- Bewusstseinsförderung und Sensibilisierung der schulhaus eigenen Streitkultur und Gewaltdynamik
- Auseinandersetzung mit Definitionen von «Gewalt»; Schärfung des Blicks für die Gewaltarten, die an der eigenen Schule vorkommen
- Entwicklung der gewaltfreien Konfliktlösungsfertigkeiten der Schüler*innen und der Lehrkräfte
- Ausbildung und Begleitung einer Gruppe interessierter und motivierter Schüler*innen als Friedensstifter*innen, ohne sie in dieser Funktion zu überfordern

Wer eignet sich als Peacemaker?

Gute Peacemaker sind Schüler*innen, die...

- ...bereits Frieden gestiftet haben
- ...fair sind und gut zuhören können
- ...mutig sind und ihre Meinung zu sagen wagen
- ...daran interessiert sind, Konflikte ohne Gewalt zu lösen
- ...die Vielfalt unter den Schülerinnen und Schülern repräsentieren – also Buben und Mädchen, verschiedene Nationalitäten, verschiedene Interessen und Hobbies, verschiedene Gruppen auf dem Pausenplatz...

Gute Noten und braves Schulverhalten sind nicht ausschlaggebend.

Was sind die Aufgaben der Peacemaker?

Die Peacemaker versuchen, bei einem Konflikt auf dem Pausenplatz, im Bus oder in ihrer Klasse konstruktiv einzugreifen. Dabei werden Sie von den Betreuungspersonen und den Lehrkräften unterstützt.

- Peacemaker-Arbeit ist freiwillig.
- Peacemaker sind keine Polizist*innen – sie patrouillieren nicht auf dem Pausenplatz, bis sie einen Streit gefunden haben, sondern machen Pause wie alle anderen auch.
- Peacemaker sind keine Richter*innen – sie urteilen nicht, wer schuldig ist und verhängen keine Sanktionen; sie schlichten Streit.
- Peacemaker sind keine Lehrkräfte – sie ersetzen nicht die Pausenaufsicht.
- Peacemaker können anderen Schüler*innen dabei helfen, für ihre Konflikte konstruktive und friedliche Lösungen zu finden.
- Peacemaker bieten ihre Hilfe an – die Streitenden entscheiden, ob sie dieses Angebot annehmen wollen.
- Peacemaker sind fair – sie ergreifen nicht Partei für die eine oder andere Seite.

Nicht jeder Streit muss von den Peacemaker gelöst werden können – wenn nötig suchen Peacemaker Hilfe bei den Klassenlehrpersonen oder der Pausenaufsicht.

Unserer Schule ist es ein grosses Bedürfnis das Klima für die Schulkinder, für die Lehrpersonen und die Eltern zu stärken und stetig zu verbessern. Um auch beim Bustransport ein geordnetes Verhalten zu begünstigen, wollen wir die Peacemaker auch hier einsetzen.

«Zeit hat man nicht, die nimmt man sich. Und zwar für das, was einem wichtig ist.»

Wir wünschen allen Kindern und Eltern erholsame Sommerferien. Miteinander Zeit verbringen ist das Wichtigste.

Rita Fux, Schulleitung, Schule Visperterminen

Schul- und Ferienplan 2021–2022

der Kindergärten, Primarschulen und Orientierungsschule der Schulregion von Visp

Schulbeginn:	Montag,	16. August 2021	morgens
Schulschluss:	Mittwoch,	29. Juni 2022	mittags
Schulferien:			
Herbstferien:	Freitag,	08. Oktober 2021	abends
	Montag,	25. Oktober 2021	morgens
Weihnachtsferien:	Donnerstag,	23. Dezember 2021	abends
	Montag,	10. Januar 2022	morgens
Sportferien:	Freitag,	25. Februar 2022	abends
	Montag,	14. März 2022	morgens
Osterferien	Donnerstag,	14. April 2022	abends
	Dienstag,	19. April 2022	morgens
Maiferien	Freitag,	06. Mai 2022	abends
	Montag,	16. Mai 2022	morgens
Allgemeine Feiertage:			
Allerheiligen	Montag,	01. November 2021	
Maria Empfängnis	Mittwoch,	08. Dezember 2021	
Auffahrt	Donnerstag,	26. Mai 2022	
Fronleichnam	Donnerstag,	16. Juni 2022	
Schulfreie Tage			
Pfingstmontag:	Montag,	06. Juni 2022	

An folgenden Mittwochnachmittagen ist Schule:

3. November 2021 / 13. April 2022

Begegnungszonen

Was lange währt wird endlich wahr... auf dem Kindergartenplatz entsteht ein neuer Spielplatz.

Ein aussergewöhnlicher Spielplatz, nichts, dass es schon mal gab. Neu, spannend, beeindruckend. Das Heid Dorf Visperterminen geht im Bereich Kinderspielplätze neue Wege. In Visperterminen gibt es heute bereits Kinderspielplätze, auf der Bodmumatta, beim Restaurant Giw, auf dem Harnischbiel, in der Chinderwält (Herrenviertelplatz) und beim Kindergarten. Diese bestehenden Plätze werden weiterhin unterhalten und durch weitere kleine Begegnungszonen ergänzt.

Das Konzept, die Idee

Alle diese Plätze bilden zusammen EINEN grossen Spielplatz. Wir sind das erste Dorf, das zu EINEM grossen Spielplatz wird. Zwei Kinder, aus vergangener Zeit leben und wohnen im Heid Dorf. Sie laufen durch die Gassen, spielen Verstecken und erleben ganz viele Abenteuer. Jetzt trifft man sie als Schatten an Hauswänden, Mauern oder auf der Strasse. Ergänzend zu dieser Geschichte trifft man auf den Spielplätzen alte, riesige Gegenstände an. Diese überdimensionalen Elemente sind das Highlight der Spielplätze und Begegnungszonen, alte Gegenstände aus unserem Kulturgut: «Horuschlitto», «Tschiffra», «Wässerbieli», Trachtenhut und eine Schwarzhalsziege.

Die überdimensionalen Gegenstände sollen Familien aus dem Dorf, aus der Region und aus der ganzen Schweiz anlocken. Kinder wie Erwachsene werden begeistert sein. Ende Sommer wird uns eine grosse Schwarzhalsziege auf dem neugestalteten Kindergartenplatz überraschen und noch ganz viele Sachen mehr. (jotka)

In naher Zukunft sind eine Beschattung beim Spielplatz auf dem Sportplatz, eine kleine Begegnungszone in Oberstalden sowie die Endgestaltung des Platzes beim APH Hengert geplant. Als Endziel werden diese versch. Plätze mit einer Geschichte der beiden Kinder in einem Bilderbuch verbunden. Ein Ausflugsziel der besonderen Art entsteht, verbindet Vorhandenes mit unserer Tradition.



Kinderbetreuung

Elternumfrage Bedarfsabklärung

Eine Bedarfsabklärung für die Kinderbetreuung wurde im März 2021 durchgeführt. Von den 19 versendeten Bedarfsabklärungen an die Eltern der Kinder mit den Jahrgängen 2016–2020 wurden 16 Rückmeldungen gemacht. 11 davon haben zurzeit keinen Bedarf, 6 haben ihr Interesse für die Zukunft bekundet, 2 haben ihr Interesse für die Ganztagesbetreuung angemeldet. Herzlichen Dank allen Eltern für die Rückmeldungen!

Es gab viele positive Rückmeldungen seitens der Eltern, die im Moment für die Kinderbetreuung auf ein gutes Netz im persönlichen Umfeld zurückgreifen können, es aber als wichtig erachten, Strukturen für die Kinderbetreuung zu schaffen. Eine Vergrösserung oder Veränderung der Infrastruktur ist im Moment nicht nötig. Das Angebot kann jedoch erweitert werden: Neu wird eine Vor- und Nach-Spielgruppenbetreuung für Kinder ab 3 Jahren angeboten.

Die Spielgruppe unter der Leitung von Nathalie Zimmermann wird ab dem Schuljahr 21/22 an die Betreuungsstruktur der Gemeinde angegliedert. So kann die Spielgruppe mit dem Schuljahresplan harmonisiert werden. Die Spielgruppe findet am Dienstagvormittag nach Anmeldung statt.

Team «Spielgruppe Rägubogo»

Leiterin Nathalie Zimmermann, Amalia Heinzmann



Der Mittagstisch mit Vor- und Nachschulbetreuung ist weiterhin am Montag, Dienstag und Freitag für Kinder geöffnet, am Donnerstag nach Voranmeldung. Es hat noch Plätze frei! Bei Bedarf melden Sie sich bei:

Team «Stuba Kunterbunt», Leiterin Chantal Noser-Zeiter,

Judith Briggeler, Valerie Gottsponer

www.mittagstisch@visperterminen.ch



Natalie und Johann aus Oberstalden

Sie leben mitten unter uns, teils seit vielen Jahren. Vielleicht kamen nur einige von uns mit ihnen ins Gespräch. Woher sind sie gekommen? Was haben sie auf dem Weg zu uns erlebt? Fühlen sie sich wohl bei uns? Welche Gemeinsamkeiten zu ihrer Heimat gibt es? Mit unserer Rubrik «Mänschu va wiit awäg» wollen wir sie und ihre Geschichte kennen lernen. Wie diejenige von Natalie und Johann aus Oberstalden, deren Leben durch manch glückliche Fügung und die Hand von Natalie gelenkt wurde. Und wie «ds St. Josefs-Chapoli» darin eine tragende Rolle spielt und vielleicht noch spielen wird.

Die Eifel und Patagonien

Natalie ist in München geboren. Als sie vier Jahre alt ist, zieht ihre Familie aufs Land, in die Eifel. Ihr Vater möchte seine Kinder in seinem Elternhaus aufwachsen sehen, umgeben von Wald, Wiesen und Hügeln. Ein Alptraum zum Fahrradfahren, wie Klein-Natalie findet, nur rauf und runter auf dem Drahtesel. Später, nach der Schule zieht es sie fort, sie möchte die grosse, weite Welt sehen. – Johann kommt in Santiago in Chile zur Welt, dann folgt der Umzug nach Patagonien in Südchile: Er verbringt eine Kindheit wie im Traum mit Skifahren, Fischen, Fahrradfahren. Besonders das Skifahren hat es ihm angetan. Er erinnert sich an die ruhigen Nächte, als frischer Schnee gefallen ist. Mit zehn Jahren geht es nach Puerto Montt, an eine deutsche Schule mit bestem Ruf. Als Nachfahre einer deutschen Einwandererfamilie steht seine Ehre auf dem Spiel. – Schon während dem Abitur verbringt er als Austauschstudent 3 Monate im deutschen Franken. Sei-

ne Gastfamilie bringt ihm das Klettern und Skitouren bei. Er findet die Menschen toll, die Sprache, das Essen, besonders die Frauen. Dank eines Stipendiums kann er ein Jahr seines Studiums zum Wirtschaftsingenieur in Münster verbringen. Natalie studiert ebenfalls in Münster: Biowissenschaften. Sie treffen sich, verbringen Zeit zusammen; nach einem Jahr muss Johann zurück. Hin und wieder schreiben sie sich per Mail, vom Süden in den Norden und umgekehrt.

Die Wüste blüht!

Endlich, der Bachelor ist geschafft: Natalie schreibt Johann, dass sie nun etwas Zeit habe. Sie zögert nicht lange, kauft ein Flugticket nach Chile und überrascht Johann nicht wenig. Er bereitet seine Mutter auf die Ankunft von Natalie vor und plant die gemeinsame Reise durch Chile. Ihre Tour bringt sie in die Atacama, die trockenste Wüste der Welt. Genau zu diesem Zeitpunkt passiert, was nur alle 5 bis 7 Jahre eintritt. Die seltenen Niederschläge lassen die Wüste erblühen. Ein magischer Moment für das junge Paar: Von da an sind die beiden unzertrennlich. – Nur die Realität verschlägt sie wieder in ihre Heimatländer, ein Hin- und Herreisen beginnt. Dann beendet Natalie als erste ihr Studium und macht sich in Deutschland auf Jobsuche.

Der Ruf der Berge

Sie wird auf ein Angebot der Lonza in Visp aufmerksam. Die Berge ziehen sie an und sie schlägt ein – wieder ist Johann gefordert. Er habe für sich und seine Eltern ausgeblendet, dass sie eines Tages nicht in Chile leben würden, er ist Einzelkind. Dennoch, er akzeptiert und begleitet sie bei ihrem Neustart in Visp. An ihrem ersten Wochenende machen sie eine Skitour aufs Giw. Auf der Karte haben sie das kleine Skigebiet entdeckt. Sie



kommen am «St. Josefs-Chapoli» vorbei, halten inne an diesem wunderbaren Ort, umgeben von hohen Tannenbäumen. Sollen sie reingehen? Zögerlich treten sie ein und finden Ruhe, Geborgenheit. Sie beten für ihre Zukunft, für ihren Neuanfang in der Schweiz. Dort haben sie sich verliebt, in den Wald, in «ds St. Josefs-Chapoli» und überhaupt. Seitdem besteht die spezielle Verbindung. Johann, zurück in Chile, beendet schnurstracks sein Studium, er möchte zu Natalie. Sein Antrag auf Aufenthaltsbewilligung wird abgelehnt, quelle misère. Mit Unterstützung der Botschaft kann er dann einreisen; er hat erfahren, dass sein Nachname «Blanc» auf Walliser Wurzeln zurückgeht, das punktet. Endlich – nach 5 Jahren Fernbeziehung, finden beide auf neutralem Boden ein gemeinsames Leben. Kaum angekommen, bekommt auch Johann einen Job bei der Lonza. In seiner ersten Ferienwoche wird sein Traum wahr: Er darf als Skilehrer in Saas-Fee arbeiten, für ein paar Tage. – Ein Jahr in Visp, dann finden sie eine Wohnung in Oberstalden «z Tärbinu». Sie geniessen den kleinen Weiler, die freundliche nachbarschaftliche Unterstützung und besuchen regelmässig «ds St. Josefs-Chapoli», wo sie ein Konto hätten, wie Johann schelmisch meint. Nie wieder unter 1000m ü. M., sie schätzen die Ruhe, die gute Luft, die Natur, den Blick auf die Berge. Johann beginnt mit den Terbiner Senioren Fussball zu spielen...

Ein Adieu mit Widerhaken

Nach fünf Jahren drängt sich ein nächster Schritt auf. Sie wollen eine eigene Familie gründen – in Chile – umgeben von der grossen, eng verbundenen Verwandtschaft. Möbel werden verkauft, verschenkt, die Wohnung, die Jobs gekündigt, nur die Bikes und Skier bei Natalies Mutter deponiert. Der Fussballclub verabschiedet sich mit einem Geschenk, Johann ist sehr berührt. – Ein Jahr touren sie zuerst durch Europa mit ihrem Camper, dann schlägt Corona zu, sie stranden bei Natalies Mutter, ohne Job, ohne nichts. Kanada schliesst seine Grenzen. Eben wollten sie dorthin, um auf dem Landweg nach Chile zu fahren. «Ojeh!» – Dann kommt Post aus der Schweiz, die Steuererklärung ist fällig. Sie bitten einen Walliser Kollegen um Hilfe. Der erkundigt sich: Was macht ihr? Und sendet Natalie umgehend ein Jobangebot per WhatsApp. Es klappt! Genau ein Jahr nach ihrem Adieu sind sie zurück in Visp, auf dem Campingplatz. Eine Wohnung haben sie nicht. Kurz vor Jobbeginn hat Johann Geburtstag, er möchte Fischen gehen im Gebidemsee. Statt der Fische finden sie an diesem Tag eine schicke, kleine und möblierte Wohnung in Oberstalden: die gleiche Adresse, nur einen Stock höher. Ein alter Nachbar hat gezaubert. Wow! Wenig später hat auch Johann seinen alten Job zurück. Sie werden mit offen Armen empfangen und sind einfach nur dankbar. Fortan wollen sie mit beiden Füßen im Wallis leben und sich hier eine Zukunft aufbauen, ein Haus finden und kaufen, um Gäste aus Chile und Deutschland zu empfan-



gen. Sie wollen es ruhig angehen, sicher noch öfters zum «St. Josefs-Chapoli» hochgehen und eine Kerze anzünden und meinen dennoch lächelnd: «So Josef, de gimmu di Butzi»!

Wir haben den beiden noch ein paar Fragen gestellt

Ist euch zu Beginn etwas bei uns aufgefallen, fandet ihr etwas komisch oder kurios?

Die Sprache, meint Natalie. Johann fand es unglaublich, dass man so viel Käse auf einmal essen kann und – dass so wenige Walliser Bergsport betreiben, wo doch Leute aus ganz Europa zu uns kommen, um auf die Berge zu steigen.

Was schätzt ihr am Dorf «Tärbinu»?

Sie mögen die Atmosphäre, die offenen, sehr freundlichen Leute; sehen diesen wunderschönen, geschützten Ort als Wunder inmitten von Europa, in der Natur, umgeben von Schwarznasenschafen, nur 1 Stunde von einer grösseren Stadt entfernt – nur 10 Minuten vom Heidawein in der St. Jodernkellerei.

Was vermisst ihr aus eurer Heimat?

Natalie vermisst ihre Familie, Kuchen und Schokolade aus Deutschland (ja, wirklich); Johann die ausgiebigen Familientreffen mit Grillen, seine Freunde, denen er täglich schreibt und einen See zum Segeln.

Welcher Ausdruck aus dem Tärbiner-Dialekt gefällt euch am besten?

Johann mag den Ausdruck «tiptop», Natalie die Worte «ambrüf», «Buttitschifra» und ihr absolutes Lieblingswort: «Isch güot»!

Jahr der Taufe 2021

Vorwitzige Kinder und aufmüpfige Mütter

Die fünfjährige Mia fällt mir schon beim Taufgespräch mit Zwischenfragen auf: «Warum braucht man Wasser? Werde auch ich noch einmal getauft? Mama, wo ist meine Taufkerze?»

Bei der Tauffeier nach der Salbung mit Chrisam sprudelt aus ihr die Frage: «Ist meine Schwester jetzt eine Prinzessin?» Ich reagiere: «Sie ist noch viel mehr. Sie ist Priesterin, Königin und Prophetin. So erklärt es das Gebet zur Salbung.»

Zuhause schaue ich im Büchlein von Anselm Grün zur Taufe nach. Zu den drei Würdetiteln macht er die folgende Zusage: Christus salbe dich zur Priesterin, damit du durchlässig wirst für Gottes Liebe; zur Königin, damit du als freier Mensch lebst; zur Prophetin, damit durch dich die Welt heller wird.

Ich frage mich: Sind wir uns der Würde bewusst, die wir als Getaufte haben? Sie lässt uns aufrecht durchs Leben gehen. Werden Mia und ihre Schwester erleben, dass sie nicht nur in diesem allgemeinen Sinn Priesterinnen sind, sondern dass ihnen dieses Amt wirklich in der katholischen Kirche offen steht?

Diesmal sind beim Taufgespräch auch die Paten dabei. Sie bringen mehrere Kinder zur Feier mit. Lange suchen wir nach Möglichkeiten, diese Kinder einzubeziehen. Die Mutter wird langsam unruhig und überrascht uns mit der

Frage: «Und wo komme ich vor? Ich habe ja schliesslich das Kind zur Welt gebracht!»

Bei einem Kaffee erzähle ich das Erlebte einem reformierten Pfarrer. Wir sind uns schnell einig, dass die Arbeit bei der Geburt zwischen Mann und Frau ungleich verteilt ist. Theologisch gesehen ist die Mutter Mitschöpferin eines neuen Menschen und so Gottes Partnerin. «Davon spreche ich bei der Taufe selten. Das darf ich meiner Frau, die drei Kinder zur Welt gebracht hat, nicht erzählen», sagt der befreundete Pfarrer. Wir nehmen uns vor, im Taufgespräch vermehrt auf die freudvollen und bangen Momente der Mutter während der Schwangerschaft und der Geburt zu achten und ihre besonderen Verdienste in der Tauffeier auch zu würdigen.

Mein Lieblingsbild aus Kinderjahren hängt in der Josefskapelle. Es zeigt ein Mädchen beim Blumenpflücken. Neben dem halbvollen Korb ist es auf der Wiese eingeschlafen. Da nähert sich ihm eine Schlange. Jetzt tritt sein Schutzengel ins Bild und entfernt die Gefahr aus seiner Nähe.

Engel waren in unserer Studienzeit nur selten Thema. Die Professoren befürchteten, dass wir vor lauter Engeln Gott vergessen. Aber immerhin so viel gaben sie uns mit: Engel gehören zur Glaubenswelt von Judentum, Christentum und Islam. Über 300 Mal ist in der Bibel von Engeln die Rede. Es gibt sie aber nicht ohne Gott. Sie sind sozusagen die Aussenseite Gottes, Boten einer anderen Wirklichkeit, in der wir letztlich auch verwurzelt sind.

Nicht selten taucht bei der Vorbereitung auf die Taufe das Thema «Engel» auf. Eltern nennen das Kind «ihren kleinen Engel». Geschichten und Lieder, die sie für das Kind aussuchen, sprechen von Engeln. Durch sie wissen sie ihre Kinder von Gott geschützt und begleitet. Ich bin heute überzeugt, ohne Engel wäre unser Glaube ärmer und unpersönlicher.

Gott sei Dank, gibt es auch Engel in Menschengestalt! Es sind Menschen, die es gut mit uns meinen und neue Lebensmöglichkeiten aufzeigen. Dazu verpflichtet uns ja die Mitfeier der Taufe.

In einer Legende heisst es hintergründig: Man fragte die Engel einmal, warum sie fliegen können. Sie antworteten: «Wir nehmen uns leicht. Es trägt uns einer.»

Georg Studer



As Chranzji winnu



Wir wollen hier einem oder mehreren Mitmenschen ein Dankeschön aussprechen und sie für ihr Werk, ihre Tat oder ihren Einsatz mit ein paar Zeilen beehren. Eure Ideen sind auch herzlich willkommen, bitte meldet bei Renata Studer oder gleich per Mail an gemeinde@visperterminen.ch, wem wir das nächste «Chranzji winnu chänne». Für diese Ausgabe wären dies:

Gemeinderat Gaston Gottsponer möchte allen freiwilligen Helferinnen und Helfern «as Chranzji winnu», die mit grossem Engagement und Einsatz die vielen Wander- und Bikewege vom Berg bis ins Tal nach dem Winter wieder instand stellen. Mit viel Freude putzen, räumen, sägen, verbessern und verschönern sie all die vielen Wege und tragen so zu einem schönen Erscheinungsbild unseres Dorfes bei. Herzlichen Dank!

Es werden auch immer wieder neue Helferinnen und Helfer gesucht.

Stellvertretend für alle, die unsere Wanderwege verschönern, hier Fotos von Claudia Zimmermann, die schon etliche Kilometer an Wanderwegen bearbeitet hat.

Oberstalden – Bächji vorher/nachher



AUCH ICH BIN HEIDADORF

Interview mit Michael Hock, Mitarbeiter St.Jodernkellerei

Wie lange arbeitest du schon in der Kellerei?

Nach meinem mehrjährigen Aufenthalt im Piemont bin ich mittlerweile bereits vor 7 Jahren zum Team der St. Jodern Kellerei in Visperterminen gestossen. Erstaunlich, wie schnell die Zeit vergeht!



Was ist deine Funktion?

Als Kellermeister bin ich verantwortlich von der Annahme des Traubenguts bis zur Abfüllung der neuen Weine. Dies ist eine sehr vielfältige und verantwortungsvolle Aufgabe. Schliesslich geht es ja darum, die hervorragende Qualität, welche durch anspruchsvolle Handarbeit in den Reben von jedem einzelnen Mitglied erarbeitet wurde, in unverfälschter Form ins Glas unserer Kunden zu bringen. Dies erfordert Geschick und Fachwissen, aber auch Gespür und Intuition.

Was gefällt dir speziell am Heidadorf?

Mir gefällt das ausgeprägte Traditionsbewusstsein der Terbiner, welches, so denke ich, nebst der Leidenschaft für den Wein, mitverantwortlich ist, dass der Rebbau in den Terrassen von Visperterminen noch so erfolgreich betrieben wird. Man ist nicht bereit, dieses Jahrhunderte alte Vermächtnis so mir nichts dir nichts moderner Bequemlichkeit zu opfern.

Was gefällt dir an der Arbeit am besten?

Ich habe mich für diesen Beruf bewusst auf dem zweiten Bildungsweg entschieden, weil er viel Hand- und nur wenig Schreibtischarbeit verlangt. Es erfüllt mich mit Stolz und Zufriedenheit, wenn ich eine gute Flasche Wein in den Händen halte und sagen kann: «Auch ich habe meinen Teil dazu beigetragen!»

Warum gedeiht die Heida-Rebe so gut in Visperterminen?

Das Klima dafür ist ideal. Die sommerliche Wärme wechselt sich dank der Höhe mit der nächtlichen Kühle ab. Dies ermöglicht die intensive Aromatik des Heida Weins. Die Hanglage ihrerseits erlaubt einen idealen Einfallswinkel der Sonnenstrahlen und im Laufe des Tages sorgt die leichte Thermik für gesunde Trauben. Letztlich sind da noch die Mineralsalze des Moränenbodens, welche zur einmaligen Komplexität unseres Heida beitragen.

TOURISMUS

Personelle Veränderung im Tourismusbüro

David Gast hat sein Arbeitsverhältnis per Ende Mai gekündigt und möchte sich beruflich neu orientieren.

In der Person von Josianne Karlen-Stoffel konnte eine einheimische, kompetente, in der Tourismusbranche erfahrene Mitarbeiterin engagiert werden. Sie wird das Team mit einem Arbeitspensum von 40% ergänzen.

wandern – suchen – gewinnen

Die Sommerferien stehen vor der Tür und für manche somit auch die Wandersaison. Damit auch die Kinder motiviert sind die Wanderschuhe anzuziehen, haben wir im ganzen Tärbiner Gebiet 20 ausgesuchte Standorte definiert und mit einem Stempelknipser ausgestattet. Diese Kontrollpunkte erstrecken sich vom Rebberg über das Nanztal bis zum Blausee. Je nach Schwierigkeitsgrad erhält man für jeden Posten Punkte. Als Belohnung dürfen die Kinder im Tourismusbüro je nach abgelaufenen Punkten die verdiente Gold- Silber- oder Bronzemedaille abholen. Den Plan mit den Standorthinweisen händigen wir Ihnen sehr gerne im Tourismusbüro aus.

Neue Panorama Wanderkarte

Ideen und Vorschläge für Wanderungen finden Sie auf unserer neuen Panorama Wanderkarte. Aufgeteilt in Klassiker, Suonen, Entspannt, Höhenmeter, Bergwanderung und Anspruchsvolle Bergwanderung ist für alle etwas dabei.

Urkunde Ochsenhorn

Stolz sein kann jeder, der unseren Hausberg – das Ochsenhorn – auf 2912 mü.M. bestiegen hat. Wer uns ein Gipfelfoto mit Kreuz vorweist, erhält im Tourismusbüro eine Urkunde.

Niederhäusern – Zer Stüdu und/oder Oberstalden – Chleij Derfji

Viele von uns fahren fast täglich mehrmals vorbei, aber nur wenige kennen Geschichte und Geschichten der ehemaligen «Gemeinde unter dem grossen Stein». Wussten Sie, dass Nachkommen aus Niederhäusern in Nordamerika und in Brasilien leben? Wo sieht man ein indisches Hakenkreuz?

In einem Rundgang erfahren Sie mehr.

Die Gassen und Winkel von Oberstalden und Chleij Derfji kennen die meisten Besucher vom Wii-Grill-Fäscht. Dass aber Oberstalden um 250 nach Christus sein 1000-jähriges Jubiläum feiern konnte, weil Kelten und Römer schon dort wohnten und dass in der Kapelle ein Höllenbild hängt, wissen wohl die wenigsten.

Unsere Dorfführer Marie-Mathilde und Georg Studer sowie Julian Vomsattel möchten diese unbekannten Geschichten und die Geschichte gerne weitergeben.

Möchten auch Sie die Weiler näher kennenlernen und während den Führungen einige gemütliche Stunden erleben, dann melden Sie sich doch bei uns. Gerne stellen wir für Sie ein passendes Angebot zusammen. Ein Apéro im Heidadorf darf natürlich nicht fehlen...

Wäre das Angebot nicht auch etwas für Jahrgängergruppen nach der Corona-Zeit?

Die bisherigen Angebote wie sagenhafte oder kulinarische Dorfführungen sind nach wie vor buchbar.

Bergrestaurant Giw

Das Bergrestaurant Giw bietet vom 2. Juli bis am 13. August 2021 jeden Freitag ab 18.00 Uhr einen Grillplausch an. Die Kosten betragen CHF 49.00 inklusive Apéro. Reservation erwünscht unter 078 605 90 43 oder 027 946 36 48. Nathalie und Team freuen sich auf Deinen Besuch!

**GIW**
BERGRESTAURANT VISPERTERMINEN

HEIDADORF
visperterminen

Grill oder Picknick Rucksack
Hol dir den Grill-Rucksack und los gehts zum Grillplausch beim Gebildensee
oder den Picknick-Rucksack für den Brunnenweg



Grill Rucksack Inhalt:
2 Käseschübel
2 Raclettekäse Scheiben
Gemüsestreifen
Bachhüsi Brot
Saucen
2 Biberli
1 Heida Visperterminen 50cl
Sirup's und Absinth



Picknick Rucksack Inhalt:
2 Hauswürste
2 Stück Heida Käse
Selbstgebackenes Bachhüsi Brot
Früchte
2 Biberli
1 Heida Visperterminen 50cl
Sirup's und Absinth

Ideal für zwei Personen
Picknick Rucksack für nur Fr. 47.-
Grill Rucksack für nur Fr. 49.-
Depot von 50.- Fr. oder ID/Pass
Erhältlich beim Bergrestaurant Giw

Bergrestaurant Giw, CH-3932 Visperterminen
Tel.: +41 27 946 36 48, info@bergrestaurant-giw.ch, www.bergrestaurant-giw.ch

Rückblick Wintersaison 20/21

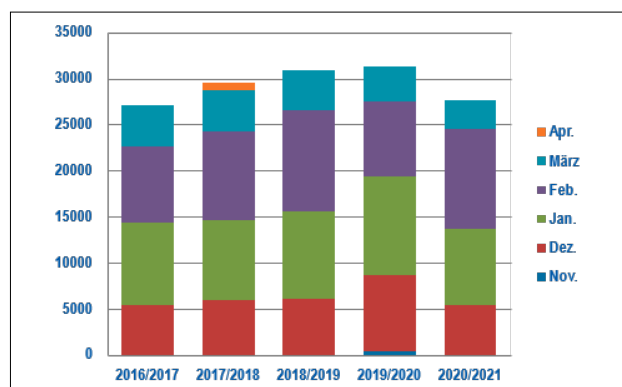
Die schwierige, spezielle Corona Wintersaison ist zu Ende. Für uns alle war der Winter geprägt von Mehraufwand und häufigen Änderungen bei den Sicherheitsmassnahmen. Alles haben wir bravourös gemeistert.

Die Seilbahnunternehmen schweizweit verzeichnen im Winter 2020/2021 einen Umsatzeinbruch von ca. 30%. Wir schreiben einen Umsatzrückgang von 13% zum Vorjahr und kommen mit einem blauen Auge davon. Perfekt präparierte Pisten, die Talabfahrt praktisch die ganze Saison offen, ein gut organisierter Gastroservice und ein stets aufgestelltes, freundliches Personal haben dazu beigetragen, dass wir viele Gäste und Einheimische bei uns begrüßen durften.

Ersteintritte Winter 20/21

Personal

Ab der Sommersaison gibt es beim Kassapersonal einen Wechsel. Nachdem uns Deborah Stoffel letztes Jahr verlassen hat, hat auch Salome Stoffel ihr Studium erfolgreich abgeschlossen und wird ins Berufsleben eintreten. Wir danken Deborah und Salome für ihren Einsatz während der letzten Jahre und wünschen ihnen alles Gute. Flavio Studer, der Renata und des Dan-Carlo, wird das Kassateam neu unterstützen. Wir heissen Flavio herzlich willkommen und wünschen ihm viel Freude bei der Arbeit.



Ausblick Sommersaison 2021

Fahrplan

Am 12. Juni 2021 starten wir in die Sommersaison. Der Fahrplan bleibt unverändert.

Montag–Samstag	08.00–09.45 Uhr	10.45–12.00 Uhr
	13.00–14.45 Uhr	15.45–18.00 Uhr
Sonntag	08.00–09.45 Uhr	10.45–12.00 Uhr
	13.00–14.45 Uhr	15.45–18.00 Uhr

Die Corona-Massnahmen werden selbstverständlich eingehalten.

Einzigartig «Blumen Sesselbahn»

In Zusammenhang mit dem neuen Blumenkonzept der Gemeinde Visperterminen, werden wir unsere Sesselbahn mit Blumen schmücken. An jedem Sessel wird ein Blumentrog mit einer weissen und roten Geranie montiert. Wir können uns dann wohl als weltweit einzige Sesselbahn mit Blumen bezeichnen. Die Tröge und Blumen wurden von Hornbach, im Rahmen eines Sponsorings, gratis zur Verfügung gestellt. Wir danken unserem Sponsor Hornbach herzlich.



Umsatzentwicklung GIW AG (Stand 09.04.2021)

	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	Vergleich Vorjahr		2020/21	Vergleich 5 Jahre	
									Ø
November	131'025	199'111	221'770	247'269	-24%	↓	186'941	↓	199'794
Dezember	124'409	127'268	123'437	156'808	-23%	↓	121'321	↓	132'980
Januar	138'587	105'911	99'704	113'658	-14%	↓	97'337	↓	114'465
Februar	129'844	142'313	140'929	128'902	22%	↑	156'739	↑	135'497
März	57'420	42'147	56'925	34'029	-21%	↓	26'804	↓	47'630
April	0	14'944	0	0	100%	↑	0	↓	3'736
Wintersaison	581'284	631'695	642'765	680'667	-13%	↓	589'142	↓	625'110

KULTUR



Der alte Tunneleingang wurde kurz nach dem Jubiläum total zerstört und vielleicht weiss jemand, wo diese Steine mit den Inschriften entsorgt wurden. So schnell geht für Terbinen wichtiges Kulturgut verloren. Wer Kenntnis vom Verbleib der Steine hat, meldet sich bei Julian Vomsattel.



Musik am Tärbinerbärg

Saxophon und Organetto in oder vor den Kapellen der Weiler von Visperterminen

Lisette Stoffel – Organetto
Matthias Gubler – Saxophon

Mittwoch, 11. August

18.00 Uhr Barmühle
20.30 Uhr Unterstalden

Donnerstag, 12. August

18.00 Uhr Oberstalden
20.30 Uhr Bizinen

Freitag, 13. August

18.00 Uhr Niederhäusern
19.30 Uhr Unterbrunnu, Wein, Käse und Brot
20.30 Uhr Konzert

Die Konzerte dauern etwa 50 Minuten.
Der Eintritt ist frei, Kollekte beim Ausgang.

Die beiden Musiker spielen Klänge welche direkt aus dem Wallis kommen und ausgezeichnet zum lokalen Wein und Brot passen.

Es kann aber auch vorkommen, dass die Stücke eher mit Pizza und Cornflakes harmonieren.

Ds «Chrischindli-Kapälli» ausgeraubt?

Nein, zum Glück nicht. Die Arbeiten der Restauration des «Chrischindli-Kapälli» konnten im Frühjahr 2021 aufgenommen werden und ziehen sich bis in den Herbst. Aufgrund der Schäden am Dach ist in den letzten Jahren Wasser in die Kapelle eingetreten, welche die Decke und Wände beschädigt haben. Die Sanierungsarbeiten sind komplex und verlangen von den Handwerkern das notwendige Geschick und ein überlegtes Vorgehen.

KULTUR

Singwoche 2021 – Singen macht glücklich

Die Planung der Singwoche im Sommer läuft und natürlich hoffen wir, dass wir sie auch in diesem aussergewöhnlichen Jahr durchführen können. Die Singwoche findet vom 26.–30. Juli 2021 statt und wir gehen schon in die 6. Runde. «Singen macht glücklich»! Singen gibt Energie und hebt die Laune und wer möchte gerade in diesen eingeschränkten Zeiten nicht mehr Freude und Verbundenheit ins Leben bringen? Das Programm mit Singen am Morgen im Pfarreisaal und Wandern am Nachmittag zu einer der schönen Kapellen hat sich bewährt. Selbstverständlich werden die verlangten Corona-Schutzmassnahmen eingehalten und die Gruppengrösse ist beschränkt.

Weitere Auskünfte erhalten Sie unter
www.zitazimmermann.com

Zita Zimmermann



BIBLIOTHEK

Ausstellung des Langzeitprojekts der 2./3. Klasse

Das kreative Projekt «Mein Zuhause, mein Dorf» konnte seit März in der Bibliothek besichtigt und bewundert werden.

Herzlichen Dank an die Schüler*innen der 2./3. Klasse.

Die Bibliothek ist während den Sommerferien jeweils am Dienstag von 17.00 bis 20.00 Uhr für Sie geöffnet.

*Das Bibliotheksteam:
Stefanie, Huberta, Daniela, Irene*



GEMEINDE

Wir gratulieren

Im Namen der gesamten Gemeinde wünschen wir der Jubilarin und den Jubilaren von ganzem Herzen alles Liebe, viel Glück und weiterhin eine gute Gesundheit und Gottes Segen.



Antonia Stoffel

Am 22. Januar 2021 konnte Antonia Stoffel ihren 90. Geburtstag feiern. Aufgrund der Covid-Beschränkungen konnten die Glückwünsche der Gemeinde – zwar verspätet – doch noch überbracht werden. Mit einem kleinen Präsent besuchte eine Delegation der Gemeindeverwaltung die Jubilarin an Ostern im Alters- und Pflegeheim und verbrachte einen netten «Hengert» in der Stube des APH.



Jules Lorenz

Am 2. April 2021 feierte Julius Lorenz seinen hohen 90. Geburtstag. Er konnte bei guter Gesundheit und mit seiner humorvollen und geselligen Art im Kreise seiner Familie die Glückwünsche der Gemeinde entgegennehmen. Mit einem kleinen Präsent und verbunden mit den besten Glückwünschen der ganzen Gemeinde zum Geburtstag besuchte eine Delegation der Gemeindeverwaltung den rüstigen Jubilaren.



Josef Heinzmann

Am 10. April 2021 konnte Josef Heinzmann bei guter Gesundheit und im Kreis seiner Familie seinen 90. Geburtstag feiern. Mit seiner humorvollen Art konnte der langjährige Dirigent manch eine Anekdote und interessante Berichte seiner damaligen Erlebnisse erzählen. Eine Delegation der Gemeindeverwaltung besuchte den zufriedenen Jubilaren und beschenkte ihn mit einem kleinen Präsent.

Osterputz Tärbinerstrass



Im Frühjahr machte sich eine Gruppe engagierter Tärbinerinnen und Tärbiner daran, die Strassenränder und Böschungen im Verlauf der Kantonsstrasse zwischen Visp und Visperterminen von Abfall zu befreien. Erstaunlich, was da alles zu Tage kam! Mehrere Ladungen Abfall, Alteisen, Flaschen und andere Materialien mussten entsorgt werden.

Es ist wahrlich bedenklich, wie wenig Bedeutung und Wertschätzung einige Mitmenschen unserer schönen Natur schenken.

Ein herzliches Dankeschön an Fränzi, Flavia, Marilene, Michele, Vroni und Meinrad für die schöne Aktion!

Jetzt ist alles vom Unrat befreit und wird hoffentlich noch lange so bleiben.